

# Tierpark als Klassenzimmer

## Angehende Lehrer demonstrieren interessante Unterrichtseinheiten

**WIESBADEN Fürs Foto frisst der Rabe Jan Zenglein sogar aus der Hand. Zenglein, Lehrkraft im Vorbereitungsdienst, und sein Kommilitone Armin Nikodemus sind Teilnehmer eines Projektes innerhalb der hessischen Lehrerbildung am Studienseminar in Wiesbaden.**

Von  
Anja Baumgart-Pietsch

Die Lehramtsanwärter absolvieren hier einen Teil ihrer Ausbildung in der Vorbereitung auf das Zweite Staatsexamen und unterrichten in dieser Phase auch bereits Klassen an Grund-, Haupt-, Real- und Förderschulen. Es geht um „außerschulische Lernorte“, und seit vielen Jahren ist einer dieser Orte die Fasanerie.

Leiterin Ute Kilian und Ausbilder Thomas Holzbeck kooperieren schon länger und sehr gern wenn es um die Entwicklung von Unterrichtseinheiten geht, die zunächst als Beispiel und auch als Leistungsnachweis für die Studenten dienen sollen, später aber auch mit „echten“ Schülerinnen und Schülern praktiziert werden. Dass man in der Fasanerie nicht nur einfach Tiere beobachten kann, sondern für eine ganze Reihe von Schulfächern Sinnvolles entwickeln und zeigen kann, beweisen die 26 Teilnehmer des aktuellen Jahrgangs, die sich in den vergangenen Wochen mit den unterschiedlichsten Themen befasst haben.

Wie Zenglein und Nikodemus, die in der Rabenvoliere ihr Thema den Kommilitonen

präsentieren: „Biblische Natursymbole erleben und verstehen.“ Sie haben es für eine siebte Klasse an einer Haupt- und Realschule entwickelt. Anhand von Pflanzen und Tieren in der Fasanerie haben sie passende Bibelstellen herausgesucht und ein kleines Heft mit korrespondierenden Aufgaben für die Schüler erstellt.

Es kommen erstaunlich viele Tiere in der Bibel vor, stellt man beim Durchblättern des Heftes fest. Nicht nur der „Hirsch, der nach frischem Wasser lechzt“, sondern auch die Raben: In Lukas 12,24 heißt es: „Seht euch die Raben an! Sie säen nichts und ernten nichts, sie haben keine Vorratskammern und keine Scheunen, aber Gott versorgt sie doch.“ Die Schüler, so der Vorschlag von Zenglein und Nikodemus, sollen hierzu im Rabengehege verweilen und sich die großen Vögel einmal genau ansehen. „Schau dir den Raben an, wie schön sein Gefieder glänzt, wie stark er ist und wie groß. Macht sich dieser Vogel um irgendetwas Sorgen?“, fragen sie ihre Schüler, in deren Rolle jetzt die Teilnehmer des Kurses geschlüpft sind. Warum sei es eigentlich für uns so schwer, sich keine Sorgen zu machen, heißt es anschließend.

Dann werden die Schüler dazu eingeladen, einen kleinen meditativen Text zu verfassen.

Insgesamt elf Stationen haben die beiden Studenten sich passend zu einzelnen Tieren oder Ausblicken in der Fasanerie überlegt. So könnte ein Tag aussehen, den sie mit ihren Schülern dort verbringen und entsprechend vor- oder nachbereiten.

Ähnlich sind Halina Horn, Lisa Söhn und Rebecca Maaß verfahren. Sie haben an einer Grundschule eine ganze Projektwoche für Viertklässler entwickelt, die sich um den Storch dreht. Mit Storchennärrchen und -liedern, mit Storchplakaten und -collagen, dem Falten von Papiervögeln sowie natürlich vielen Informationen zur Biologie des Vogels wollen sie ihre Klasse einstimmen, bevor sie einen Tag mit der tatsächlichen Beobachtung in der Fasanerie verbringen. Eine aufwändige und sehr schön gestaltete „Storchenkiste“ haben sie dazu entworfen, in der jede Menge Material auf die neugierigen Kinder wartet, mit dem sie spielerisch an das Thema herangeführt werden sollen. Das hat schon einiges an bastlerischem Geschick erfordert. „Wer Grundschullehrer werden will, muss viel basteln“, lacht Halina Horn, der das sichtlich Spaß gemacht hat, genau wie ihren beiden Mitstreiterinnen.

Die anderen Gruppen haben sich mit weiteren interessanten Projekten befasst, so zum Bei-





Die beiden angehenden Lehrer Jan Zenglein und Armin Nikodemus haben sich interessante Schulstunden zum Thema „Raben“ entfallen lassen.  
Foto: RMB/Friedrich Windolf

spiel „Spielen im Freien“, „Lyrik über Pflanzen“, „vom Wolf zum Hund“, „Das Element Erde“ – in der Fasanerie ist es möglich, all dies mit praktischen Beispielen zu zeigen, damit das Lernen den Kindern Spaß machen kann.

Thomas Holzbeck ist über die gute Zusammenarbeit mit Ute Kilian voller Lob. „Wir machen das regelmäßig und es ist immer ein tolles Projekt“,

sagt er, den die Präsentationen seiner Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst immer wieder beeindruckten. „Lernen vor der Schultür“ eröffnet Möglichkeiten, wie die unmittelbaren Lebenserfahrungen der Schülerinnen und Schüler stärker in den Unterricht mit einbezogen werden können. Auch Ute Kilian ist stets sehr interessiert an den Ergebnissen der Projektgruppen, denn die naturpäd-

agogische Arbeit in der Fasanerie erhält durch solche Aktionen immer wieder wertvolle Impulse. Die vier Wochen, die die angehenden Lehrer auf eigene Faust bei der Konzeptentwicklung verbracht haben, haben sie dieses Mal jedenfalls wieder sehr gut genutzt. Die künftigen Schüler dürfen sich wohl auf interessante Tage mit gut informierten Pädagogen im Tierpark freuen.